Presseinformation
Berlin, 26.6.25

Gala Hernández López, For here am I sitting in a tin can far above the world, 2024, © Gala Hernández López,

Gala Hernández López

9.7.–29.9.25

Die interdisziplinäre Praxis von Gala Hernández López (*1993 in Murcia, Spanien) umfasst neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit Film- und Videoarbeiten und Performances. Sie beschäftigt sich häufig mit dem menschlichen Selbstbild in einer von digitalen Technologien geprägten Welt. Dabei untersucht sie aus einer kritisch-feministischen Perspektive, welche Vorstellungen, Wünsche und Zukunftsbilder in virtuellen Communities entstehen und wie neue, oft reaktionäre Technik-Utopien unser Denken und Fühlen beeinflussen. Ihre Werke basieren auf intensiven Recherchen und verbinden sachliche, gesellschaftskritische Analysen mit poetischen, persönlichen und traumhaften Elementen.

In der Berlinischen Galerie ist eine Trilogie von Videoarbeiten zu sehen. Ausgangspunkt für „The Mechanics of Fluids“ (2022, 38 Min.) ist der Abschiedsbrief eines Users in einem Online-Forum von Incels – eine Gemeinschaft heterosexueller Männer, deren Weltbild von Selbstmitleid, Frauenfeindlichkeit und Gewaltfantasien geprägt ist. Diese Inhalte prägen vielerorts das Internet und führen zum Teil zu realen Gewalttaten. Die Künstlerin entwickelt einen so präzise analysierenden wie erstaunlich empathischen Essay über patriarchale Strukturen und Einsamkeit im Zeitalter der Algorithmen.

„for here am I sitting in a tin can far above the world“ (2024, 18 Min.) beschäftigt sich mit den Berührungspunkten zwischen Kryptokultur und Kryokonservierung, dem „Einfrieren“ von Menschen nach ihrem Tod, um später wiederbelebt zu werden. In beiden Fällen wird die Zukunft selbst zum ökonomischen Rohstoff, den es auszuschöpfen gilt. Mithilfe von Collagen aus YouTube-Videos, Archivmaterial und 3D-Animationen werden Zusammenhänge zwischen Finanzspekulation, Science-Fiction sowie dem menschlichen Wunsch, die Zukunft vorherzusagen und zu kontrollieren, sichtbar gemacht.

Der dritte Teil „+10k“ (2025, 30 Min.) folgt Pol, einem jungen spanischen Krypto-Händler, dessen Ziel es ist, 10.000 Euro im Monat zu verdienen: Er strebt mithilfe von Finanzspekulation, Online-Coaching und Visualisierungsübungen nach wirtschaftlichem Aufstieg. Inspiriert von Walter Benjamins Idee des „Kapitalismus als Religion“ untersucht das Werk die Verschränkung von Geld, Glaube und Selbstoptimierung im digitalen Zeitalter.

Über die Künstlerin

Gala Hernández López ist Künstlerin, Filmemacherin und Forscherin. Ihre interdisziplinäre Praxis verbindet das Filmemachen mit der Schaffung von Videoinstallationen, Performances und Publikationen. Ihre Arbeiten basieren auf Recherchen, die materialistische Analysen mit Poesie, Intimität und Träumen verbinden, um die Fantasien einer unbegrenzten technowissenschaftlichen Kontrolle über die Realität zu hinterfragen. Ihre Arbeiten wurden unter anderem auf internationalen Festivals und Institutionen wie Cannes, Berlinale, DOK Leipzig, SEMINCI, Raindance, IndieLisboa, Gijón Film Festival, Cinéma du Réel, Palais de Tokyo, Punto de Vista, Tabakalera, Documenta Madrid, transmediale, Internationale Kurzfilmtage Winterthur, FRAC Île-de-France, iMAL, York Art Gallery und dem Salon de Montrouge gezeigt. Ihr Film „La Mécanique des fluides“ gewann 2024 den César für den besten Dokumentar-Kurzfilm.

In 2023-2024 war sie Artist-in-Residence an der Französischen Akademie in Spanien - Casa de Velázquez und im Palais de Tokyo. Derzeit ist sie Artist-in-Residence des Connected Minds-Programms an der York University in Toronto. Sie hält regelmäßig Workshops, performative Vorträge und Gespräche an Orten wie Beaux-Arts de Marseille, Escola Massana, The Photographers Gallery, dem Locarno Film Festival, der Harvard University, der Goldsmiths University of London, der University of British Columbia und der University of Michigan.

Der IBB-Videoraum

Im IBB-Videoraum werden seit 2011 Künstler*innen präsentiert, die mit zeitbasierten Medien arbeiten. Das Programm umfasst nicht nur etablierte Namen der zeitgenössischen Videokunst, sondern auch junge Positionen, die bisher kaum in Museen zu sehen waren. Ihnen soll in der Berlinischen Galerie ein erster institutioneller Auftritt ermöglicht werden.

Jedes Screening erlaubt eine neue Auseinandersetzung mit Werken, die mediale oder auch politische und soziale Fragestellungen anstoßen. Besonderes Augenmerk liegt dabei darauf, marginalisierten Perspektiven Raum zu geben und Auswirkungen von Machtstrukturen sichtbar zu machen.

Weitere Videoarbeiten online:
berlinischegalerie.de/videoart-online

Die Realisierung erfolgt mit Unterstützung der Investitionsbank Berlin (IBB).

Kontakt
Berlinische Galerie

Sascha Perkins
Leitung Kommunikation und Bildung
Tel +49 (0)30 78 902 829
perkins@berlinischegalerie.de

Paula Rosenboom
Referentin Kommunikation
Tel +49 (0)30 78 902 831
rosenboom@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne
Kunst, Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
Tel +49 (0)30 789 02 600
berlinischegalerie.de

Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €
Jeder 1. Mittwoch im Monat
ermäßigter Eintritt für alle
Mi–Mo 10–18 Uhr
Di geschlossen

Pressebilder

berlinischegalerie.de/pressemitteilung/gala-fernandez-lopez

Onlinetickets

bg.berlin/tickets

Social Media

#VideoArtBG
#BerlinischeGalerie